

Weit über 100 Kunstwerke an heimischen Bauten

Pressekonferenz zur Vorstellung eines Sonderheftes des „Kultur Journals“

Gestern vormittag fand im Regierungsgebäude eine Pressekonferenz zur Vorstellung des Sonderheftes Kunst am Bau im Fürstentum Liechtenstein der regionalen Kunstzeitung „Kultur Journal“ statt. Anwesend waren Regierungschef Hans Brunhart, Architekt Walter Walch als Leiter des Sektors Hochbauten im Landesbauamt, Siegfried Gabrielli, der Redaktor, Herausgeber und Verleger des Journals und der Vaduzer Bürgermeister Arthur Konrad. Diese Sonderausgabe des Kulturjournals wird in allen liechtensteinischen Haushaltungen verteilt.

Regierungschef Hans Brunhart bedankt sich bei Siegfried Gabrielli für dieses Sonderheft. Er weist auch auf die Bedeutung der Kunst am Bau hin und bezeichnet sie als wesentlichen Bestandteil der Kunst selbst.

Architekt Walter Walch informierte

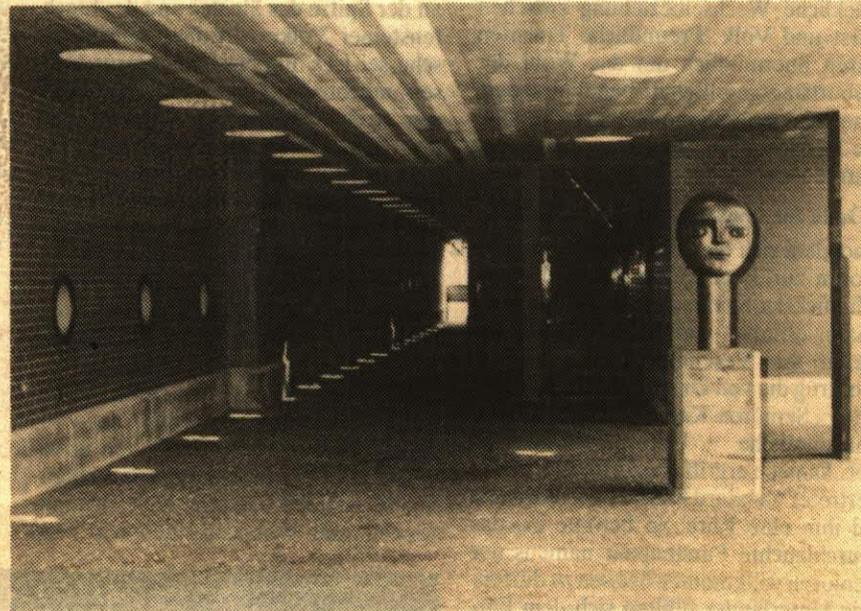
über den Stand der von der Regierung beschlossenen Inventarisierung der Kunsthandwerke an heimischen Bauten hin. Dieses Inventar soll sämtliche Bauten erfassen, die vom Staate subventioniert sind. Es sieht seiner baldigen Vollendung entgegen und umfasst jetzt schon weit über 100 Kunstwerke.

Schlussendlich soll in diesem Inventar jedes Kunstwerk und jeder Künstler einen Beschrieb erhalten.

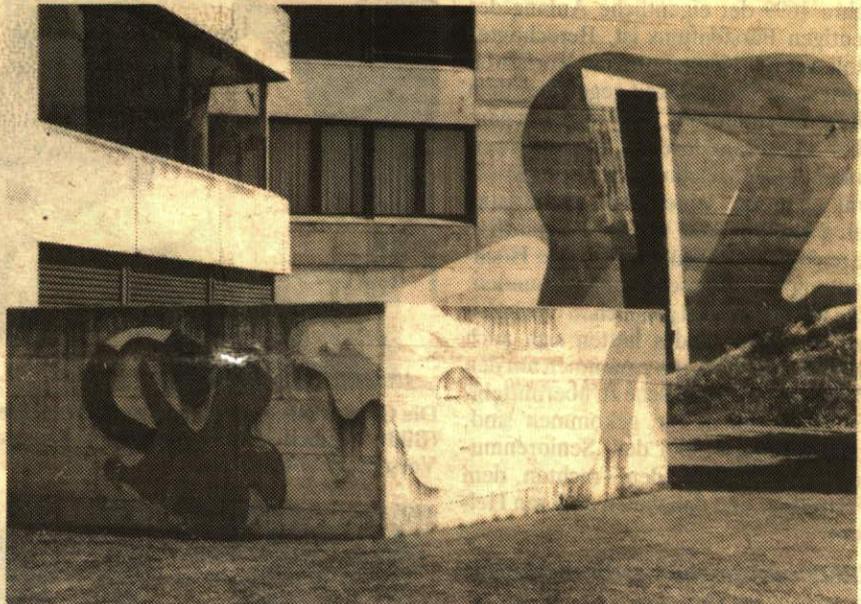
Durch die Unterstützung des FL-Kulturrates ist es möglich, diese Ausgabe des „Kultur Journals“ allen Haushaltungen des Lande zukommen zu lassen. Obwohl es keinen direkten Bezug gibt, soll dieses Sonderheft des „Kultur Journals“ einen Beitrag zum Geburtstag des Landesfürsten sein. Es sind überdies fast 20 Jahre her, seit mit Regierungsbeschluss vom 20. November 1967 die künstlerische Ausgestaltung der Landes- und Gemeindegebäude im Ausmass von einem Prozent der Bausumme wirksam geworden ist. Auch aus diesem Grunde drängt sich das Thema auf. Die Idee „Kunst am Bau“ soll einer breiten Öffentlichkeit bewusst gemacht und das Verständnis dafür vertieft werden.

Drei umfangreiche Textbeiträge sind diesem Schwerpunktthema gewidmet.

Katarina Holländer, Kunsthistorikerin, Zürich, behandelt in ihrem Beitrag die Leistungen von Evi Kliemand und Martin Frommelt. Ihre Analyse von Person und Werk gibt einen guten Überblick über die bisher kaum beachteten, dennoch grossartigen Leistungen zum Thema „Kunst am Bau“ im Fürstentum.



Der Mädchenkopf von Otto Müller im Eingangsbereich des Schulzentrums Mühleholz.



Martin Frommelt oblag die innere und äussere künstlerische Gestaltung des Schul- und Freizeitzentrums Resch in Schaan.

1/2

Liechtensteiner Vaterland

12. August 1986

Künstlerische Arbeiten öffentlich machen

„Die fürstliche Regierung hat vor kurzem die Inventarisierung der Kunst bei öffentlichen Bauten beschlossen. Mit dieser Bestandsaufnahme soll einerseits das künstlerische Schaffen bei Bauwerken des Staates und der Gemeinden umfassend dokumentiert werden. Andererseits belegen die Ergebnisse der Inventarisierung in sehr augenscheinlicher Form die dauernde Auseinandersetzung öffentlicher Bauträger mit zeitgenössischem Kunstschaffen. Dieses Kunstschaffen findet an zahlreichen Bauten seinen künstlerischen Ausdruck.

In Zusammenarbeit mit der Redaktion der Zeitschrift „Kultur Journal“ kann in der vorliegenden Nummer ein Ausschnitt dieses künstlerischen Schaffens einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Diese Veröffentlichung würdigt das liechtensteinische Kunstschaffen am öffentlichen Bauwerk. Sie unterstützt im weiteren die Zielsetzung der Fürstlichen Regierung, die künstlerische Arbeit verstärkt in den öffentlichen Raum und damit in unsere Gesellschaft zu stellen.“ Vorwort von Regierungschef Hans Brunhart in dieser Sonderausgabe des „Kultur Journals“.

In einem gerafften Überblick befasst sich der Leiter der Hochbauabteilung des Landesbauamtes in Vaduz, Architekt Walter Walch, mit der Entwicklung, den Problemen und manchen Wünschen zum Thema. Dass es dabei durchaus auch kritische Anmerkungen gibt, zählt ohne Zweifel zu den erfreulichen Punkten, weil sie zur Diskussion Anlass geben können – und sollen.

Im dritten Beitrag versucht der Herausgeber und Redakteur des „Kultur Journal“, Siegfried Gabrielli, einem Urbedürfnis nach Kunst (und kultureller Betätigung) auf die Spur zu kommen. Es bleibt als Hoffnung im Raum stehen, ob Kultur und im besonderen „Kunst am Bau“ als eine von mehreren Chancen zur Bewältigung der gegenwärtigen und künftigen Probleme einer Welt mit Überproduktion, Verteilungsproblemen und einer offenkundigen Sinnentleerung des Menschen erkannt wird.

Dieses Schwerpunktthema wird durch 19 Vierfarbbildungen und etliche Schwarzweiss-Fotos illustriert.

Die Nummer 6/86 des „Kultur Journal“ enthält überdies auf 20 Seiten zahlreiche Themen aus der Region und bietet einen, wenn auch unvollständigen, Spiegel des Kulturgeschehens in der Region. Einige Stichworte dazu mögen dies verdeutlichen: Kommentar über die Bregenzer Festspiele und über die Ausstellung „Italienische Kunst der Gegenwart“ in Bregenz, weiters eine Besprechung des Buches über den Papstbesuch im Fürstentum Liechtenstein, die Buchbesprechung „Zeichner der Region“, Nigg-Ausstellung in Köln, Kunstwerkstatt in Hohenems, PEN-Club-Publika-

tion „Zifferblatt“, ein Porträt des Generalsekretärs des liechtensteinischen PEN-Clubs, Dr. Manfred Schlapp und schliesslich enthält diese aussergewöhnliche Ausgabe des „Kultur Journal“ zahlreiche Hinweise auf Bücher aus der Region, diverse Veranstaltungen und Kulturereignisse und natürlich die Terminübersicht in der Mitte des Heftes.

Das „Kultur Journal“ erscheint als private Publikation in einer regelmässigen Auflage von 4'500 Exemplaren (diese Nummer: 15'000) und wird an namentlich erfasste Kulturinteressierte versandt. Bezugsquelle: „Kultur Journal“, Postfach 541, FL-9494 Schaan oder Postfach 96, A-6800 Feldkirch.

2/2 Vaterland

12. August 1986